

für Thomas dargeboten haben muß, um dann in sehr übersichtlicher Weise die von Thomas festgestellten Irrtümer des Arius zu behandeln: die Leugnung der Konsubstantialität von Vater und Sohn, des göttlichen Ranges Christi, seiner Ewigkeit, Ungeschaffenheit, Allmacht und Unerfaßlichkeit; nach derselben Ordnung werden die den Arianern zugeschriebenen Irrlehren aufgezählt und in analoger Weise die den Heiligen Geist betreffenden Irrtümer des Arius und der Arianer.

O. Lottin, *La preuve de la liberté humaine chez saint Thomas d'Aquin*, *Recherches de Théol. anc. et médiév.* 23 (1956) 323—330, gibt ergänzend zu seinem Werk: *Psychologie et morale aux XII^e et XIII^e siècles* 1 (1942), Präzisierungen zu Thomas' doppelter Art, die menschliche Willensfreiheit zu präzisieren: in *De veritate*, wo der Wille als *causa efficiens* und die Vernunft als *causa finalis* erscheint, und in *De malo*, wo der Wille diese beiden Rollen in sich vereinigt und die Vernunft als *causa formalis* erscheint.

E. Van de Vyver, *Une utilisation peu commune de textes de S. Thomas*: Henri Bate, *Speculum* III, 16, *Recherches de Théol. anc. et médiév.* 23 (1956) 122—126, weist in dem genannten Werk ein grobes Plagiat aus Thomas' Schrift *De unitate intellectus* (§ 73 ff., 60 ff.) nach.

P. de Vooght, *La méthode théologique d'après Henri de Gand et Gérard de Bologne*, *Recherches de Théol. anc. et médiév.* 23 (1956) 61—87. — Vf. zeigt Gerhard von Bologna († 1317) als einen der wenigen Theologen seiner Zeit, die sich methodologischer Fragen in systematischer Weise annahmen. Er reduziert die vordem überschätzte Abhängigkeit Gerhards von Heinrich von Gent auf das richtige Maß.

B. Smalley, John Russel O.F.M., *Recherches de Théol. anc. et médiév.* 23 (1956) 277—320. — Untersuchung der beiden um 1300 verfaßten Kommentare zu Hohelied und Apokalypse des 22. Lector der Franziskaner zu Cambridge. Aufzählung der zitierten Autoren: Wilhelm von Newburgh († 1201), Alexander Nequam († 1217), Thomas von Vercelli († 1246), John Pecham († 1292) für den Hohelied-Kommentar, Robert von Bridlington († um 1260), Richard von St. Viktor, Joachim von Fiore, Hugo von St. Cher (?), die anonyme Schrift *Vidit Iacob in somniis*, Robert Grosseteste und John Pecham für den Apokalypse-Kommentar. Besonders interessant die sehr weitgehende Anlehnung an Joachim. H. H.

Meister Eckhart. *An Introduction to the Study of his Works with an Anthology of his Sermons, selected, annotated and translated by James M. Clark*. London, Edinburgh etc. 1957, Th. Nelson & Sons, XII u. 267 S. — Der emeritierte Glasgower Germanist, der schon ein gediegenes Buch über *The great German Mystics: Eckhart, Tauler, Suso* (1949) schrieb, legt eine genaue englische Übersetzung von 25 echten Eckhart-Predigten vor mit einer ausführlichen Einleitung (S. 3—124), die behutsam und sachkundig erörtert, was Eckhart wirklich schrieb und sagte, was er meinte (nach Clark rechtgläubig, nur durch „poetischen“ Überschwang gefährdet) und wie er wirkte. Im Anhang ist seine Kölner Rechtfertigungsrede von 1327 und die päpstliche Verurteilungsbulle von 1329 übersetzt; Bibliographie und Register erhöhen die Brauchbarkeit des Buches, das der englischen Eckhart-Forschung zuverlässigere Grundlagen schaffen will, aber auch für die deutsche beachtenswert ist. H. Grundmann

E. F. Jacob, *John of Roquetaillade*, *Bull. of the John Rylands Library Manchester* 39 (1956) 75—96, befaßt sich mit der Lebensgeschichte, der Persönlichkeit, der geistigen Richtung und den Werken des durch seine symbolisch-prophetischen Schriften bekannten Franziskaners. J. A.